

zig Jahren, kein einziges Lamm gestorben. 2) Wo es mit den Mutterschafen nicht so gut aussiehet, da pflegen doch die Schäfer den lammenden Schafen, besonders denen, die zum erstenmal werfen, die Wolle um's Euter auszurupfen. Findet man viel Sterblinge unter den Lämmern, welche nach dem Tode Ballen von Wolle im Leibe haben, so kam ihr Tod wohl mehr aus Mangel der Milch ihrer Mütter her, weshalb die Lämmer wegen der nicht strotzenden Euter der Mutter die herumliegende Wolle aus Hunger oder Durst abarbeiten und verschlucken mußten."

„Wider diesen Vorschlag, die Lämmer erst nach der Wollschur fallen zu lassen, sind Einwendungen gemacht worden, welche darin bestehen: die trächtigen Schafe können leicht bei der Schur Nachtheil leiden, und hierbei die widernatürliche Lage derselben, nebst der mehrmaligen Wendung darin, der Leibesfrucht schaden und häufigere und unglückliche Geburten verursachen, als welches auch leicht die Ursache seyn könne, warum Schafe, welche des Jahrs zweimal lammen, auch zweimal geschoren werden. Herr P l o u q u e t modificirt daher, in dem Nachtrage zu seiner Abhandlung von der Verbesserung des Schafstandes, vorgedachten Vorschlag dahin: daß die Lämmer nicht nach der Schur, sondern vor der Schur noch fallen sollen. Auch wird dieß eingewendet, daß da, wo die Heerden durch Schäfer und Hunde um des engen Weidgangs (der engen Trift oder des Gangs nach der Weide hin) und der stark angebauten Brache willen viel gejagt und gehetzt werden müßten, die tragenden Schafe leicht verwahrloset und zum Verlammen gebracht werden können. Dieser letzte Einwurf beträfe also nur die engen Wege zu den Weidenplätzen und die Lage der letztern zwischen besäeten Aeckern, Hindernisse, welche nicht überall eintreten, und durch vernünftige Schäfer, wo jene auch sind,